

Religion und Kinder

Was gibt es perverseres als eine Religion, die Nächstenliebe und Mitgefühl predigt und dessen Vertreter (Seelsorger) - bedingt durch ihre zölibatären Nöte - kleine Kinder sexuell missbrauchen und dann durch die Kirche vor strafrechtlicher Verfolgung geschützt werden; allenfalls in eine andere Gemeinde versetzt werden, wo sie dann ihr krankhaftes Verlangen weiter ausleben können. Hätte ein Priester anstelle der schändlichen Lustbefriedigung an Kindern eine anständige und natürliche sexuelle Beziehung zu einer Frau gehabt, wäre er durch den Vatikan exkommuniziert worden, was aus Sicht der Kirche eine viel grössere Strafe darstellt als nur eine Versetzung. Wenn dann dieser marode Verein daher kommt und mir sagen will, wie ich zu leben habe und dass, wenn ich nicht Mitglied in dieser bigotten Gemeinschaft bin, es vermutlich schlecht steht um meine Ethik und meine Moral, weil ja sie, die Kirche, den Alleinanspruch auf die Regeln ethischen Zusammenlebens hat, dann packt mich die Wut ob so viel Verlogenheit!

Aber Kinder sind ja in der langen, grausigen Geschichte des Christentums noch nie gut davongekommen. Im Altertum wurden die Erstgeborenen als Beweis blinden Gehorsams dem tyrannischen Gott geopfert. Später wurden Kinder, wenn sie Eltern angehörten, die den falschen Glauben hatten oder sonst aus einem abstrusen Grund in den Augen des Mördergottes in Ungnade gefallen waren, „an den Felsen zerschmettert“ (Zitat Bibel). Die Kirche führte alsdann die Erbsünde ein, um die kleinen, unschuldigen Wesen mit der Taufe wieder davon reinzuwaschen – das ganze Ritual diente natürlich nur dazu, immer genügend Nachwuchs zu rekrutieren und sicherzustellen, dass die Eltern mit dem Kind nicht doch zum Konkurrenzgott konvertieren konnten. Den gläubigen Eltern wurde aber weisgemacht - und so steht es noch heute im Taufgelübde – mit dem Weihwasser das Kind dem Teufel zu entreissen! Es muss wohl nicht speziell erwähnt werden, dass der Teufel auch eine Erfindung der Kirche ist. Wem diese Mechanismen der Abhängigkeit nicht dämmern, der ist wahrlich blind vor Glauben.

Oder dient dies doch alles dem Wohle des Kindes? Warum steht eigentlich in der Bibel nie, liebet eure Kinder und gebt ihnen Geborgenheit und Sicherheit? Warum erwähnen die 10 Gebote nicht wenigstens in einem Satz, behütet und beschützt eure Kinder, so dass sie ein angstfreies und gerechtes Leben führen können, wenn sie einmal gross sind? War das nicht im Interesse des Tyrannengottes, weil er traumatisierte und verängstigte Gläubige besser kontrollieren kann und sie bereitwilliger auf Befehl Morde ausführen? Anstelle der ersten 4 (vier!) Gebote, die lediglich dem Egoismus des eifersüchtigen Gottes dienen, wäre ein Gebot zum Schutze der Kinder schon angebracht gewesen - wir beziehen ja angeblich noch heute unsere Moral aus der Bibel.

Sich des schutzlosen, ungeformten Verstandes der Kinder zu bemächtigen war schon immer das Privileg totalitärer Systeme, ob in der Katholischen Kirche, dem Islam, Faschismus, Diktaturen, etc. Die Parallelen Faschismus und Kirche kommen nicht von ungefähr: Die Rolle des Vatikans als Steigbügelhalter für Hitler und Mussolini ist ja mehr als umstritten.

Die strikte Überwachung der Erziehung von Kindern funktionierte früher wie heute und wird in Systemen absoluter Autorität praktiziert. Es gibt aber moralische Bedenken in einem modernen Rechtsstaat, Kinder in Bereichen, die sie noch nicht verstehen und beurteilen können, zu indoktrinieren, zum Beispiel in der Politik. Ich kenne keine Eltern, die sagen, unser Kind ist ein Liberaler, ein Sozialdemokrat oder ein Grüner. Es sind Kinder von Eltern, die einer bestimmten Partei angehören. Wenn diese Kinder als Jugendliche das Stimm- und Wahlalter erreicht haben und sich ein eigenes Bild über Politik machen können, treten sie einer Partei bei - oder sie lassen es eben bleiben. Nur in der Religion, mit ihren angeblich hohen ethischen und moralischen Ansprüchen, werden kleine Kinder schon zu Moslem, Christen und Juden gemacht, obwohl sie gar nicht wissen, was das ist und ob sie da überhaupt dazugehören wollen.

Warum gibt es beim Glauben an Gott nicht auch einfach Kinder von Christen, Moslem und Juden? Warum wird die Unschuld von Kindern durch religiöse Unterweisung ausgenutzt und wird nicht erst zugelassen, wenn sie selbstständig denken können? Warum werden Kinder mit Ritualen an eine bestimmte Glaubensrichtung gefesselt, ja sogar im Genitalbereich verstümmelt als Zeichen der Zugehörigkeit zu einem Gott, den sie gar nicht kennen und vor allem, überhaupt nicht brauchen? Wer fragt denn die schutzbedürftigen, kleinen Menschen, ob sie auf Spaltung mit Andersgläubigen programmiert werden möchten? Niemand! Und das ist auch Kindsmisbrauch. Millionenfach.

Joe M.

Disclaimer:

Dieses Beitrag beinhaltet Informationen, Analysen, Gedanken sowie eine **ausschliesslich persönliche Meinung des Autors** und beansprucht weder rechtlich noch historisch Anspruch auf Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit! Der Inhalt des Beitrags muss sich nicht mit der Meinung von religion.ch decken!